

Bericht über die biologischen Ergebnisse,

erstattet von

Prof. Dr. C. J. Cori in Triest,
Chef des biologischen Dienstes an Bord.

Die während der VII. Terminfahrt auf S. M. S. „Najade“ im Adriatischen Meere gesammelten Planktonproben ließen neuerlich die Erscheinung wahrnehmen, daß die Menge des Planktons im nördlichen Gebiete der Adria erheblich größer ist als im südlichen Teile. Insbesondere tritt dieser Gegensatz hervor bei einem Vergleiche der Planktonfänge, die im Profil II (Ravenna—Lussin) gesammelt wurden oder nördlich davon im Golf von Triest und solchen aus dem Gebiete des Pomobeckens oder dem Tiefseegebiete (Profil VII). Ferner läßt sich beobachten, daß die Menge des Planktons in den Stationen in Landnähe der italienischen Küste immer eine größere ist und insbesondere hier die pflanzlichen Planktonkomponenten propagieren.

In den Wassermassen der Tiefseezone war insbesondere in größeren Tiefen direkt eine Verödung in der planktonischen Fauna eingetreten. Ebenso ergaben die Züge mit den Jungfischtrawls ärmere Ausbeuten in quantitativer wie qualitativer Hinsicht als sonst. Im ganzen ist dieses Zurückgehen des Planktons, wie es bei der VII. Terminfahrt befunden wurde, charakteristisch für den Sommerzustand des Meeres. Die oben hervorgehobene Erscheinung betreffend die Abnahme der Planktonmengen im adriatischen Becken von Norden nach Süden und weiters auch auf den Profilen selbst von West nach Ost hat aber nicht allein die Bedeutung einer jahreszeitlichen Erscheinung, sie dürfte vielmehr damit im Zusammenhang stehen, daß in dem nördlichen Schelfteil eine Anzahl größerer Flüsse einmündet, und daß das salzärmere und kühlere Wasser durch den regulären Küstenstrom im seichteren Küstengebiet entlang der italienischen Küste nach Süden transportiert wird. So kommt denn im Plankton die „düngende“ Wirkung der wenigen Flüsse des adriatischen Gebietes deutlich zum Ausdruck. Die Verarmung des Planktons kann aber auch durch das massenhafte Auftreten bestimmter Tierformen verursacht werden, wie durch Salpenschwärme. Die Nahrungsaufnahme der Salpen erfolgt nach dem Prinzip der Filtrierung, und zwar handelt es sich

hier um eine äußerst feine Filtrierung, durch welche die ganz kleinen Planktonformen, die man als Nannoplankton bezeichnet, zurückgehalten werden, und dem Meere werden dann zeitweise durch diese Tiere große Mengen von Nahrung entzogen. Im Pomobcken brachten die Jungfischtrawls viele Salpen herauf, während die mit Schließnetz erbeuteten Planktonproben hier sehr klein ausfielen. Im Tiefseegebiet (Profil VII) traten wieder in Menge größere Radiolarienformen (wie z. B. *Aulacantha*) auf und diese Tiere müssen ebenfalls ansehnliche Mengen von kleinen Planktonwesen als Nahrung verarbeiten.

Von Interesse ist ferner das Fehlen gewisser größerer Tiere im Plankton während der in Rede stehenden Periode; es betrifft dies die schöne Flügelschnecke *Cymbulia*, die während der vorhergehenden Kreuzungen in großen Mengen gefangen wurde, während sie bei der VII. Terminfahrt nur in ganz wenigen und jungen Exemplaren auftrat. Es scheinen verschiedene Momente dafür zu sprechen, daß eine Anzahl von Tierformen immer wieder aus dem Mittelmeer in die Adria übertreten. Auch für die Medusen *Cotylorhiza* und *Pelagia* dürfte das gleiche gelten. Bemerkenswert ist endlich, daß im heurigen Sommer die um diese Zeit regelmäßig erscheinenden großen Schwärme der Lungenqualle (*Rhizostroma*) ganz ausgeblieben sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Cori Carl Isidore

Artikel/Article: [Bericht über die biologischen Ergebnisse 175-176](#)